

▶ Xerostomie

Dialysepatienten profitieren von guter Mundhygiene und speziellem Gel

| Dialysepatienten haben meist einen geringen Speichelfluss, was zu Mundtrockenheit führen kann und die Schutzfunktion des Speichels schmälert. Wird weniger ge- und umspült, werden u. a. Plaquebildung und Infektionskrankheiten begünstigt und die Demineralisierung der Zähne beschleunigt. Forschende der Universität Witten-Herdecke untersuchten gemeinsam mit dem Institut für Patienten-Heimversorgung Hildesheim (Dialysepartner), wie man die Situation in der Mundhöhle positiv beeinflussen kann. |

Die aktuelle Erhebung bestätigte reihum eine schlechte Mundgesundheit der dialysepflichtigen Probanden. Dabei trinken diese Patienten ungünstigerweise vor allem zwischen und während der Dialyse sehr wenig. Mit einer angemessenen Mundhygiene jedoch, z. B. mit einer multifunktionellen Handzahnbürste und einem anhaltend befeuchtenden, essbaren, entzündungshemmenden Gel (beides Orofan®/Dr. Hinz) ließ sich den Tests zufolge bereits binnen vier Wochen die Mundgesundheit und Lebensqualität der Probanden deutlich verbessern.

▾ QUELLE

- Egbring LC et al. Xerostomia in dialysis patients – Oral care to reduce hyposalivation, dental biofilms and gingivitis in patients with terminal renal insufficiency: A randomized clinical study. *Kidney and Dialysis* 2023; 3(1):111–120, doi.org/10.3390/kidneydial3010010.

▶ Kieferorthopädie & Prothetik

Mit gezielter Extrusion frakturierte Zähne als Pfeiler erhalten

| Ein Team von Wissenschaftlern wagte kürzlich im Rahmen einer experimentellen Studie den Versuch, subgingival frakturierte Zähne zu erhalten und unterzog diese gezielt extrusiven Kräften, um die extrudierten Zähne im Nachgang als Pfeiler für die prothetische Restauration zu nutzen. |

31 Patienten benötigten eine prothetische Rehabilitation von insgesamt 36 subgingival frakturierten Zähnen. Statt der standardmäßigen Vorgehensweise mit Extraktion und Ersatz entschied man sich für den Versuch einer kieferorthopädisch forcierten Extrusion mit Kräften von über 50 g. Im Schnitt wurden die Zähne zwischen 2 und 6 mm über die Dauer von 20 ± 12 Tagen aus dem Zahnfach herausgezogen. Die häufigsten Komplikationen waren dabei adhäsives Versagen (n=6) und kieferorthopädische Rückfälle (n=2). Vier Probanden brachen die Therapie ab, bei den restlichen 27 Studienteilnehmern gelang mit diesem Konzept die Wiederherstellung der biologischen Breite, sie erhielten Einzelkronenversorgungen auf den extrudierten Zähnen.

▾ QUELLE

- Bruhnke M et al. Forced orthodontic extrusion to restore the unrestorable: A proof of concept. *Int J Periodontics Restorative Dent* 2023, 43(5):560–569, doi.org/10.11607/prd.6155.

Schlechte Mundgesundheit eher Regel als Ausnahme



IHR PLUS IM NETZ

Erhebung
im Volltext

Bei 31 von 36 Probanden wurde die therapeutische Breite wiederhergestellt



IHR PLUS IM NETZ

Abstract
online